

Schriftliche Frage Nr. 104 vom 12. Mai 2016 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis bezüglich der Gefahr von Ritalin¹

Frage

In letzter Zeit wird bei immer mehr Kinder das ADHS Syndrom (Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung)- diagnostiziert. Wobei die Bezeichnung ADHS als Krankheit von kritischen Wissenschaftlern hinterfragt wird.

Schätzungen zufolge tritt die Störung bei einem Kind von zwanzig auf. Als Behandlungsmethode wird häufig Ritalin verabreicht. Es soll der Beruhigung dienen und die Konzentration von ADHS Betroffenen verbessern. Seit 2004 wird Ritalin von den Krankenkassen zurückerstattet, seitdem ist der Konsum von Ritalin deutlich gestiegen und in den Augen zahlreicher Mediziner wird viel zu leichtsinnig mit dem Präparat umgegangen. Denn auch Studenten und junge Erwachsene greifen häufig zu diesem Medikament, denn es wirkt wie ein Dopingmittel und steigert die Leistungsfähigkeit.

Meine Frage an Sie: Ist Ihnen diese Problematik bewusst und was unternehmen Sie um die Bevölkerung vor der Gefahr von Ritalin aufzuklären?

Antwort

Der Anstieg des Ritalinkonsums sollte nicht für sich allein gestellt, sondern stets in Zusammenhang mit weiteren Elementen betrachtet werden, darunter die steigenden Anzahl spezifisch diagnostizierter Krankheitsbildern, wie beispielsweise ADHS.

Ritalin ist ein Medikament, das der ärztlichen Verschreibung unterliegt. Wie bei jeder ärztlichen Verordnung verschreibt der Arzt das Medikament auf Basis einer medizinischen Indikation.

Ritalin wird seit 2004 von der Krankenkasse erstattet. Die Rückerstattung unterliegt drei strikten Bedingungen:

- Die Diagnose von ADHS wurde laut Kriterien des DSM-IV oder ICD-10 durch einen Neurologen (Kinderarzt) oder einen Psychiater ((Pädiater)INAMI- Nummern die enden mit 195, 689, 760, 764, 770, 774, 780 oder 784) erstellt;
- Die Symptome wurden ausreichend auf psychologische, erzieherische und soziale Elementen überprüft;
- Die medikamentöse Therapie ordnet sich in einen globalen Therapieplan ein.

Der Therapeut hält in einem Bericht fest, ob diese drei Bedingungen erfüllt sind. Es unterliegt der Aufgabe des Therapeuten die Eltern über die Vor- und Nachteile zu informieren, im Rahmen eines globalen Therapieplanes auf Ritalin zu verabreichen.

Zur Erneuerung der Genehmigung des Medikamentes nach 12 Monaten muss dem Arzt ein Entwicklungsbericht des Patienten vorliegen, der bestätigt, dass die medikamentöse Behandlung weiterhin notwendig ist.

In erster Linie stehen somit die Gesundheitsdienstleister. Ihre Aufgabe ist es, im Sinne der Gesundheit des Patienten zu handeln. Hierzu gehört auch die Information über Langzeitgebrauch und Nebenwirkungen. Grundsätzlich werden bei Therapien medizinisch unbegründete und unkontrollierte Langzeitverwendungen vermieden.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Aufgabe der Präventionseinrichtungen ist es, die Bevölkerung über die Gefahren von unkontrollierten und nicht verantwortungsvollen Medikamentenkonsum zu sensibilisieren. Auf dieser Ebene ist in der DG u.a. die ASL tätig.

Ein weiterer Präventionsdienstleister für das besagte Publikum ist Kaleido-DG. Unter Umständen könnte der Dienst im Rahmen seines Auftrages auf die Thematik „ADHS“ eingehen.